

Jahresbericht

2016

2017

**Mensch Sein
stärken**



Auf einen Blick

350.000

Menschen pro Jahr nutzen unsere Dienstleistungen und Serviceangebote

14.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

700

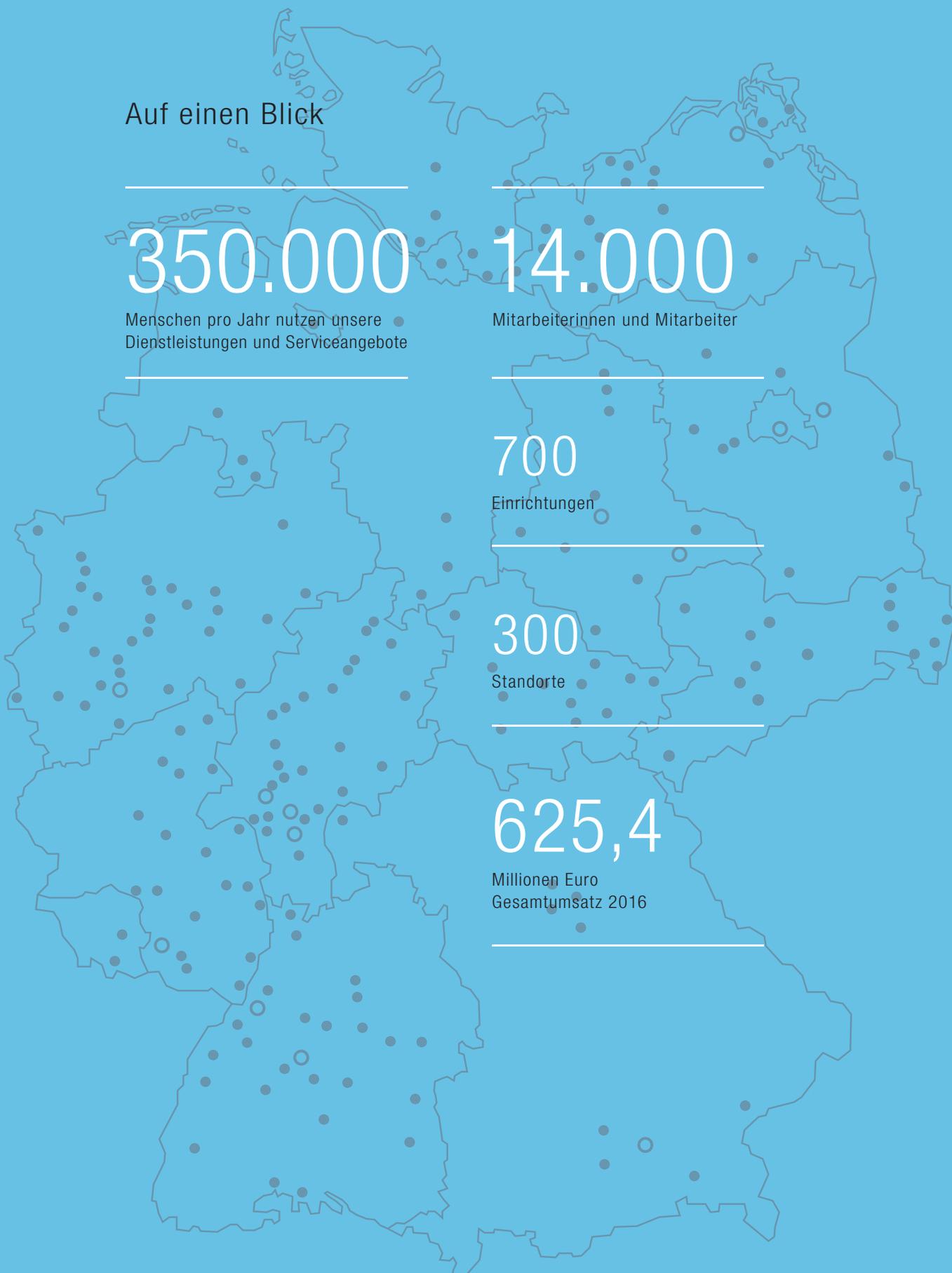
Einrichtungen

300

Standorte

625,4

Millionen Euro
Gesamtumsatz 2016



Der Internationale Bund (IB)

ist mit seinem Verein und seinen Gesellschaften einer der großen Anbieter der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Präsidentin des IB e.V. ist die frühere Bundestagsabgeordnete Petra Merkel. Dem ehrenamtlichen Präsidium gehören Vertreter des öffentlichen Lebens, der Sozialpartner, Parteien sowie aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen in 700 Einrichtungen an 300 Orten jährlich über 350.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie helfen bei der persönlichen und beruflichen Lebensplanung mit zahlreichen Dienstleistungen und Serviceangeboten. Der Leitsatz „MenschSein stärken“ ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB Motivation und Orientierung.

Parteilos und konfessionell unabhängig hat der IB sich seit seiner Gründung 1949 das Ziel gesetzt, „Menschen zu helfen, sich in Freiheit zu entfalten, ihr Leben selbst zu gestalten, sich in die Gesellschaft einzugliedern, persönliche Verantwortung zu übernehmen und die gesellschaftliche Entwicklung aktiv mitzugestalten“, „Bereitschaft zu wecken zu sozialem Dienst am Einzelnen und für die Gesellschaft“, „internationale Verständigung und Zusammenarbeit zu fördern und zu verwirklichen“. Diesen Grundsätzen ist der Verband bis heute treu geblieben.

Inhalt

Was war 2016?

Chronik des IB

SEITE 2

Editorial

SEITE 4

Enorme Herausforderungen bestanden

Der Vorstand des IB

SEITE 5

Geschäftsfelder des IB

SEITE 8

Ideelle Säulen und Querschnitts- themen im IB

SEITE 26

Zahlen, Daten, Fakten

Wirtschaftliche Entwicklung des Vereins
und seiner Tochtergesellschaften

SEITE 30

Die IB-Gruppe im Überblick

SEITE 32

Was war 2016?



23. Februar 2016 In Hamburg ist es gewissermaßen amtlich: **Der IB zählt zu den besten Arbeitgebern der Stadt.**

Das hat eine Umfrage unter Mitarbeitern und Führungskräften ergeben. Ausgewertet wurden die Ergebnisse von unabhängigen Fachinstituten. Bei allen sieben Erfolgskriterien für eine gute Mitarbeiterbindung, darunter Wertschätzung, Freiraum, Spaß, Familie und Beruf sowie Menschlichkeit, erzielte der IB in Hamburg Spitzenwerte. „Wir wissen, dass unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiter die Grundlage für den Erfolg unserer Arbeit sind. Deshalb schaffen wir attraktive Arbeitsbedingungen, die Beruf und Privatleben vereinbar machen, die unseren Mitarbeitern Entwicklungen erlauben und ihre Leistungsfähigkeit erhalten“, Lucas Modler vom IB in der Hansestadt. Ein Jahr später wurde der IB nochmals ausgezeichnet, dieses Mal sogar mit der Bestnote.

13. Mai 2016 Der IB hat erfolgreich an mehreren Ausschreibungen der Initiative für Flüchtlinge von NetHope („Project Reconnect“) teilgenommen und insgesamt

1350 Chromebooks als Spende gewinnen können.

Diese kleinen Notebooks werden in der Arbeit mit Flüchtlingen eingesetzt und ermöglichen den Zugang zu Informations- und Bildungsangeboten im Internet. Die Geräte wurden bundesweit auf mehr als 150 Einrichtungen des IB verteilt, die Hilfen für Geflüchtete anbieten. Sie sind im Einsatz in Deutschkursen, beim Formulieren von Bewerbungsschreiben, für die Wohnungssuche, bei der Suche nach Wohnungen, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten oder Freizeitaktivitäten oder beim Lernen für die Mofa-Führerscheinprüfung. Für Flüchtlinge bedeutet ein Zugang zum Internet auch, dass sie die Verbindung zu ihrer Heimat und zu ihren Familien aufrechterhalten können.



1. Juni 2016 Die Aktivitäten des Internationalen Bundes in der Türkei wurden in den vergangenen Monaten durch die politischen Entwicklungen im Land nicht beeinträchtigt. Die **Reha-Einrichtung „Melekler“** (auf Deutsch: die Engel) ist so gefragt, dass Klientinnen und Klienten abgewiesen werden mussten. Aufgrund der großen Nachfrage eröffnete der IB eine zweite Einrichtung für die gleiche Zielgruppe. Die Sonderschule liegt ebenfalls in Antalya in einem gewachsenen Wohngebiet und bietet individuelle Unterstützung, Rehabilitation, Therapie und Heilpädagogik für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Alle Auszubildenden sind Sonderlehrer, häufige Studienbesuche bei anderen IB-Institutionen und Fachaustausche sind Eckpfeiler der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Melekler-Spezialschulen. Die Beteiligung der Eltern und Partner ist ein Schlüsselement des Schulkonzepts. Auch Freizeitaktivitäten und Elternberatung werden regelmäßig angeboten.



22. Juli 2016 „Hallo, was macht'n ihr“? Im Sommer stattete der Sänger und Schauspieler **Herbert Grönemeyer** dem IB-Wohnheim für geflüchtete Menschen im Berliner Stadtteil Treptow-Köpenick einen privaten Besuch ab. Er nahm sich mehr als zwei Stunden Zeit, um sich im bunten Containerdorf in der Alfred-Randt-Straße über die Arbeit des IB zu informieren. Grönemeyer plädiert dafür, die Menschen, die nach Deutschland kommen, ernst zu nehmen und ihnen eine neue Heimat zu bieten.

Auf dem Foto v.l.n.r.: Kerstin Schütze, Dirk Schütze (Kuratoriumsmitglied der IB Berlin-Brandenburg gGmbH), Peter Hermanns (Leiter des Bereichs), Herbert Grönemeyer, Ralf Brademann (Hausmeister), Manuel Richter (Hausmeister).

9. August 2016 Die erste Station der Sommerreise der rheinland-pfälzischen Integrations- und Jugendministerin **Anne Spiegel** (3. von rechts) stand im Zeichen der Integration unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Sie besuchte unter anderem eine IB-Einrichtung in Oppenheim, in der bis zu 16 Asylbewerber aus Syrien, Afghanistan und dem Iran bis zur Volljährigkeit betreut und dort zum Schulabschluss und zu einem Platz in Ausbildung oder Beruf begleitet werden. Das Anfang 2016 eröffnete Haus, das früher mal ein Hotel und ein Kindergarten war, bietet mit Einzel- und Doppelzimmern sehr gute Voraussetzungen, damit sich die Jugendlichen dort wohlfühlen. Bei ihrem Besuch sprach die Grünen-Politikerin nicht nur mit den betreuenden Fachkräften, sondern auch mit den Flüchtlingen selbst, für die das Thema Familiennachzug sehr zentral ist: „Keine Lektüre ersetzt die Begegnung mit Menschen“, resümierte Ministerin Spiegel.



12./13. September 2016 Besuche bei Bundespräsident Joachim Gauck, Außenminister Frank-Walter Steinmeier und dem IB-Übergangwohnheim in Berlin-Marienfelde standen auf dem Programm der Elders unter der Führung des ehemaligen UN-Generalsekretärs **Kofi Annan**. Die Vereinigung wurde von Nelson Mandela gegründet und setzt sich weltweit für Frieden und Menschenrechte ein. The Elders wollten in dem Übergangwohnheim des IB mit Geflüchteten, ehrenamtlichen Helfern und Betreuern sprechen. Besonders interessiert waren sie an den Gründen, die die aktuell rund 700 Bewohner zur Flucht bewogen haben, wie sie ihre Ankunft in Deutschland erlebten und wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Bis zum Fall der Mauer im Jahr 1989 war das Übergangwohnheim Anlaufstelle für Deutsche aus der DDR, die im Westen des damals noch geteilten Landes eine neue Heimat suchten.



Editorial



Der Internationale Bund ist ein wichtiger Akteur in der Zivilgesellschaft. Das haben uns unsere Gäste auf der Mitgliederversammlung des Vereins IB Ende Juni/Anfang Juli 2017 in Erfurt bestätigt.

Der IB sieht sich auch so. Mit seinen fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der IB als Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber in diesen Bereichen in Deutschland, sondern kann auch Einfluss auf die sozialpolitische Entwicklung im Land nehmen. Wir bringen uns stärker denn je in die Diskussion ein. Mal als IB, mal als Mitglied in wichtigen nationalen oder internationalen Zusammenschlüssen wie dem deutschen Bildungsverband BBB, dem Europäischen Verband Beruflicher Bildungsträger EVBB oder dem europäischen Netzwerk für soziale Gerechtigkeit Solidar.

Die Situation der Geflüchteten in Deutschland und Europa hat uns im vergangenen Jahr besonders beschäftigt. Wir als IB haben uns immer dafür eingesetzt, dass es nicht nur darum gehen kann, diesen Menschen ein Dach über dem Kopf und genug zu essen zu bieten. Hier hat der IB eigene Standards definiert. Unserer Meinung nach sollten sie die Gelegenheit bekommen, unsere Sprache zu lernen und sich weiterzubilden. Außerdem muss es darum gehen, dass ihre im Heimatland erworbenen beruflichen Qualifikationen hier schneller anerkannt werden, damit sie entweder schneller in Deutschland Fuß fassen können oder in ihrer Heimat neue berufliche Chancen bekommen.

Zur Bilanz des Jahres 2016 zählt auch der erfolgreiche Abschluss unseres Zukunftsprojekts II, der größten Umstrukturierung in der Geschichte des IB. Mehr dazu und zu den anderen Themen des IB finden Sie im vorliegenden Jahresbericht.

Petra Merkel
Präsidentin

Thiemo Fojkar
Vorsitzender des Vorstandes



DER VORSTAND DES IB

Enorme Herausforderungen bestanden

Deutlicher Umsatzzuwachs selbst während der größten Strukturreform des IB

Der Bildungs- und Sozialmarkt hat sich in den vergangenen Jahren sehr unterschiedlich entwickelt. Trotz des zunehmend festzustellenden Bedarfs an Fachkräften in verschiedenen Branchen sind immer noch viele Menschen von einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Dies betrifft vor allem Personen mit Vermittlungshemmnissen oder mit fehlenden Qualifikationen. Als Gefahr droht dann die Langzeitarbeitslosigkeit. Ausgerechnet die Mittel für die sogenannten Eingliederungstitel werden aktuell aber zurückgefahren. Im Gegenzug werden jedoch Qualifizierungsmittel im Bereich des SGB III nicht voll ausgeschöpft. Dies hat zu erheblichen Verzerrungen im Bereich der beruflichen Integration geführt.

Die Entwicklungen der Rahmenbedingungen bei den Arbeitsmarktdienstleistungen haben die IB-Gruppe in den vergangenen Jahren vor enorme Herausforderungen gestellt. Die Umsätze in den Bereichen berufliche Aus-

und Weiterbildung sind deutlich zurückgegangen. Die klassischen Maßnahmen der überbetrieblichen Ausbildung sowie der ausbildungsbegleitenden Hilfen wurden durch andere Maßnahmetypen und betriebsnahe Qualifizierungsformen ersetzt. Damit hat sich das klassische Produktportfolio der Arbeitsmarktdienstleistungen auch inhaltlich verändert.

Das hat in der IB-Gruppe deutliche Spuren hinterlassen. Zwar konnte der drastische Umsatzrückgang in diesen klassischen Geschäftsfeldern der Jugendberufshilfe gestoppt werden. Durch die immer schärfer werdende Konkurrenz unter den Bildungsanbietern herrscht hier aber ein massiver Preisdruck. Einerseits hat die Einführung des Mindestlohns bei der öffentlich geförderten Aus- und Weiterbildung zwar zu einem Ende des massiven Lohndumpings beigetragen. Andererseits kalkulieren jetzt fast alle Anbieter auf diesem Entgeltniveau. Das wiederum bekommen Träger wie der IB zu spüren, die

mit ihren Entgelttarifen über dem Mindestlohn liegen. Deren Konkurrenzfähigkeit hat in diesem Bereich in den vergangenen Jahren stark gelitten. Deshalb mussten in der IB-Gruppe strukturelle Defizite reduziert werden. So war es in einigen Regionen nötig, sich aus Maßnahmen zurückzuziehen.

Diese Herausforderungen hat die IB-Gruppe aber gut gemeistert. Inzwischen ist die IB-Gruppe bei Ausschreibungen von Arbeitsmarktdienstleistungen wieder wettbewerbsfähiger geworden. Beunruhigend ist aber, dass nicht alle Wettbewerber dem Mindestlohntarifvertrag im Bereich der SGB II und III unterliegen. Deshalb setzt sich der IB aktuell dafür ein, dass eine Tariftreueklausel eingeführt wird. Danach müssten alle Träger der Beruflichen Bildung, die im öffentlich geförderten Markt der Aus- und Weiterbildung aktiv sind, ihren Mitarbeitenden einen Tarifvertrag anbieten. Immerhin machen etwa zwei Drittel eines Angebotspreises die Personalkosten aus. Der IB ist optimistisch, dass diese Forderung durchgesetzt wird.

Ziel bleibt es, dass die Qualität einen höheren Stellenwert bei der Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen als in der Vergangenheit bekommt. Die Vertreter der IB-Gruppe haben in der Vergangenheit gegen die Prekariisierung der Beschäftigten in der öffentlich geförderten Aus- und Weiterbildung durch eine intensive Verbandsarbeit gekämpft. Dies werden sie auch in Zukunft tun. Obwohl die Situation in der öffentlich geförderten Aus- und Weiterbildung sehr herausfordernd war, hat die IB-Gruppe ihre Marktführerschaft in diesem Bereich verteidigt und sie wird sich bei allen Schwierigkeiten nicht aus diesem Bereich zurückziehen. Der IB wird sich weiter für eine gute Bildung und deren Finanzierung einsetzen.

Denn: Gute Bildung kostet Geld, schlechte Bildung kostet noch mehr Geld!

Erfreulich haben sich die Beruflichen Schulen in freier Trägerschaft des IB entwickelt. Der Bedarf an Fachkräften im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Altenpflege hat diesen Trend unterstützt. Die Akademisierung der medizinischen Fach- und Heilberufe schreitet voran. Neben der IB-Hochschule hat sich auch die Hochschule der Wirtschaft für Management, mit dem IB als Mehrheitsgesellschafter, am Markt positioniert. Die erfolgreichen Reakkreditierungen beweisen eine hohe Leistungsfähigkeit in diesem tertiären und zunehmend auch quartären Bildungsbereich. Unter Berücksichtigung der Aktivitäten der Kinderförderung und -bildung verkörpert die IB-Gruppe wie kein zweiter Bildungsanbieter in Deutschland die sogenannte Bildungskette. Getreu dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ hat die IB-Gruppe von der Krippe über die Kindertagesstätte, die Grundschule, die Beruflichen Gymnasien bis zu den Hochschulen mit entsprechenden akademischen Weiterbildungsangeboten nach dem Studium für Fach- und Führungskräfte das gesamte Bildungssortiment in seinem Bildungsportfolio. Ein herausragendes Beispiel dieser Bildungskette ist der Bildungscampus Mannheim. Dessen Realisierung wurde 2017 beschlossen. Hier werden in den kommenden Jahren auf einem gemeinsamen Gelände von der Krippe bis hin zum Hochschulabschluss neben einer berufsständischen Ausbildung in medizinischen Fachberufen rund 1700 Menschen ihre Lern- und Lebensbiografie beginnen und weiterentwickeln, hinzu kommen 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB. Dieser Bildungscampus ist einmalig in der Geschichte des IB und auch in Deutschland ein Novum.

Nachdem es viele Jahre umgekehrt war, trägt inzwischen die Soziale Arbeit den Großteil zum Umsatz des IB bei. Der Sozialmarkt ist von einer größeren Kontinuität bei den Vertragsbeziehungen geprägt und unterliegt anderen Gesetzmäßigkeiten bei der Vergabe von Dienstleistungen als die Berufliche Bildung. In diesem Bereich konnte der IB langfristige vertrauensvolle Beziehungen zu den Leistungsträgern auf kommunaler, Landes- und Bundesebene aufbauen. Die IB-Gruppe ist ein verlässlicher und angesehener Partner. Spürbar wird der Konkurrenzdruck vor allem bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften. Dies ist eine der großen Herausforderungen der Zukunft.



Die Geschäftsaktivitäten im Bereich der Jugendhilfe und in der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe haben deutlich zugenommen. Bei der Flüchtlingshilfe lag der Schwerpunkt in den vergangenen Monaten auf der gesellschaftlichen und berufsbezogenen Integration und der ganzheitlichen Betreuung von Familienangehörigen. Die Freiwilligendienste konnten sich auf einem hohen Niveau stabilisieren. Alle Geschäftsfelder der Sozialen Arbeit haben ihren Umsatz steigern können, am stärksten gewachsen sind die Kinderförderung und -bildung, die Hilfen zur Erziehung und eben die Hilfen für Flüchtlinge.

Die größte Veränderung der Organisationsstruktur in der Geschichte des IB hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Am 1. Januar 2016 ist das Zukunftsprojekt II offiziell abgeschlossen worden. Das Regionalprinzip wurde gestärkt, dazu wurden rechtlich selbstständige gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung als hundertprozentige Tochtergesellschaften des IB gegründet. Jetzt gibt es insgesamt acht regional aufgestellte gemeinnützige Organisationseinheiten, wobei die GIS gGmbH wegen ihres spezifischen Produktportfolios auch weiterhin bundesweit tätig sein wird.

Der Vorstand verfolgt nach wie vor das Ziel, noch in diesem Jahr für jede Tochtergesellschaft einen Tarifvertrag abzuschließen, der den regionalen Gegebenheiten mit einem bereits abgeschlossenen einheitlichen Manteltarifvertrag gerecht wird. Damit wird die Zukunftsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften gestärkt und die Wettbewerbsfähigkeit in den verschiedenen Geschäftsfeldern nachhaltig abgesichert. Es kommt darauf an, auf die regionalen Wettbewerbsbedingungen eingehen zu können. Dies dient der Sicherung von Arbeitsplätzen und hilft dabei, Wachstumschancen durch die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nutzen.

Diese breite Diversifikation der verschiedenen Geschäftsfelder der IB-Gruppe in der Beruflichen Bildung und der Sozialen Arbeit hat trotz der Herausforderungen der vergangenen Jahre zur Stärke des Unternehmens beigetragen. Dem IB ist es gelungen, den Umsatz deutlich zu steigern und ein positives operatives Ergebnis zu erzielen.

Es ist schon sehr bemerkenswert, dass in den Jahren der größten Strukturreform in der Geschichte der IB-Gruppe der Umsatz massiv gestiegen ist und die



Zahl der Mitarbeitenden trotz des Fachkräftemangels um etwa 3000 Mitarbeitende auf fast 13.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte erhöht wurde. Dabei spielen eine von gegenseitiger Wertschätzung getragene Unternehmenskultur, die Förderung hinsichtlich der aktiven Mitwirkung aller Mitarbeitenden in einem teilhaberorientierenden Meinungsbildungsprozess an der Unternehmensentwicklung sowie ein ausgeprägtes Diversity Management eine wichtige Rolle.

Der IB hat über sein Engagement in verschiedenen nationalen Verbänden – beispielsweise im von ihm mitgegründeten Bundesverband der Träger Beruflicher Bildung – in den vergangenen Jahren an politischer Bedeutung gewonnen.

Durch entsprechende Mitgliedschaften in Verbänden auf europäischer Ebene wie dem Europäischen Verband der Träger Beruflicher Bildung (EVBB), aber auch in sozialen Verbandsorganisationen wie SOLIDAR wurde die IB-Gruppe unmittelbar und mittelbar in Brüssel politisch aktiv. Inzwischen ist der IB direkt im Rahmen des EVBB mit einem Büro und entsprechendem Generalsekretariat in Brüssel vor Ort präsent.

Der IB wird weiter wachsen. Dazu nutzen wir die Chancen des Marktes – sowohl im Bereich der Sozialen Arbeit als auch in der Beruflichen Bildung. Bei der Weiterbildung wird es darauf ankommen, die Privatwirtschaft für unsere Angebote noch besser zu erschließen als bisher. Durch eine professionalisierte Portfolioanalyse können wir Wachstumschancen frühzeitig erkennen, in die Strategischen Leitlinien der Unternehmensgruppe integrieren und in den Regionen auf hohem Qualitätsniveau und mit einem professionellen Marketing umsetzen.

Geschäftsfelder, Projekte und Standpunkte

Der IB ist schon traditionell stark darin, seine Angebote und Dienstleistungen den wechselnden Notwendigkeiten anzupassen. Beispiele dafür sind das stärkere Engagement bei den Hilfen für geflüchtete Menschen und der Ausbau der Schulen in Trägerschaft des IB. Immer wieder werden bewährte Geschäftsfelder angepasst und im In- und Ausland neue Schwerpunkte gesetzt.

JAHRESBERICHT 2016/2017



Sprachförderung im IB

Gute deutsche Sprachkenntnisse sind die Voraussetzung für die Integration in die Gesellschaft. Der IB leistet hierzu seinen Beitrag durch zahlreiche Integrationskurse.

Geflüchtete Menschen bekommen hier eine erste sprachliche Orientierung. Berufsbezogene Deutschkurse qualifizieren Migranten für die Integration ins Arbeitsleben. In Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wird das Angebot durch integriertes Fach- und Sprachenlernen unterstützt.

Politische Bildung

Um den Gefährdungen der Demokratie trotzen zu können, ist politische Bildung einer der wichtigsten Bausteine. Die Urteilsfähigkeit zu stärken und die Bereitschaft für eigenverantwortliches Handeln und politische Mitwirkung zu fördern – das ist der Kern der politischen Bildung beim IB. Die Vermittlung demokratischer Wertvorstellungen ist das Ziel – ob es nun um Teilhabe, interkulturelles oder interreligiöses Lernen geht oder um Extremismus- und Gewaltprävention. Der IB initiiert und gestaltet dabei Begegnungen mit allen Gruppen.





Jugendsozialarbeit

Gemeinsam mit Jugendlichen Perspektiven zu entwickeln – das ist das Ziel der Jugendsozialarbeit beim IB. An mehr als 364 Schulen in 120 Kommunen bietet der IB schulbezogene Jugendsozialarbeit an, um Jugendliche zu fördern und zu stärken, um die Schulzeit zu meistern. Mit arbeits- und lebensweltbezogenen Ansätzen – zum Beispiel Kompetenzagenturen, Beratungsstellen, Jugendwohneinrichtungen, aber auch Fanprojekten oder Streetwork – erreicht der IB auch Jugendliche, die aus dem System herauszufallen drohen.

Oft spielt dabei die sozialräumliche Orientierung eine wichtige Rolle. Sie bezieht die gesamte Bewohnerschaft mit ein. In ersten Projektgebieten übernimmt der IB bereits im öffentlichen Auftrag die Steuerung von Angeboten im Sozialraum.



Migration

Menschen, die nach Deutschland zuwandern, brauchen einen Zugang zu Bildung und Arbeit, Teilhabe und Akzeptanz, um sich integrieren zu können. Die 90 Jugendmigrationsdienste (JMD) des IB unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen dem zwölften und 27. Lebensjahr bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration in die Gesellschaft. Seit Januar 2017 wurde die Zielgruppe der JMD um junge geflüchtete Menschen in dieser Altersspanne ohne einen gesicherten Aufenthaltsstatus erweitert. Die Begleitung dieser jungen Menschen wurde zuvor seit September 2015 durch das Modellprojekt „jmd2start“ erprobt.

Mit seinen gemeinwesenorientierten Integrationsprojekten bietet der IB im Sozialraum Begegnungsräume für Menschen unterschiedlicher Herkunft an und schließt hierdurch für Zuwanderer und geflüchtete Menschen wichtige Versorgungslücken.

Zudem bietet der IB Kurse zur gesellschaftlichen Integration ausländischer Frauen und Mädchen an. Das Angebot spricht vor allem Migrantinnen an, die bislang noch keinen Zugang zu den regulären Bildungsangeboten gefunden haben. Seit 2016 steht das Programm auch geflüchteten Frauen mit guter Bleibeperspektive offen.





Mit seiner neuen Kampagne zur Flüchtlingspolitik „IB schaut hin!“ hat der IB es sich zur Aufgabe gemacht, auf Missstände in der Flüchtlingspolitik aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „IB schaut hin!“ werden Missstände anhand konkreter Beispiele aus der praktischen Arbeit des IB aufgezeigt. Politische Entscheidungsträger werden um Veränderungsvorschläge gebeten.

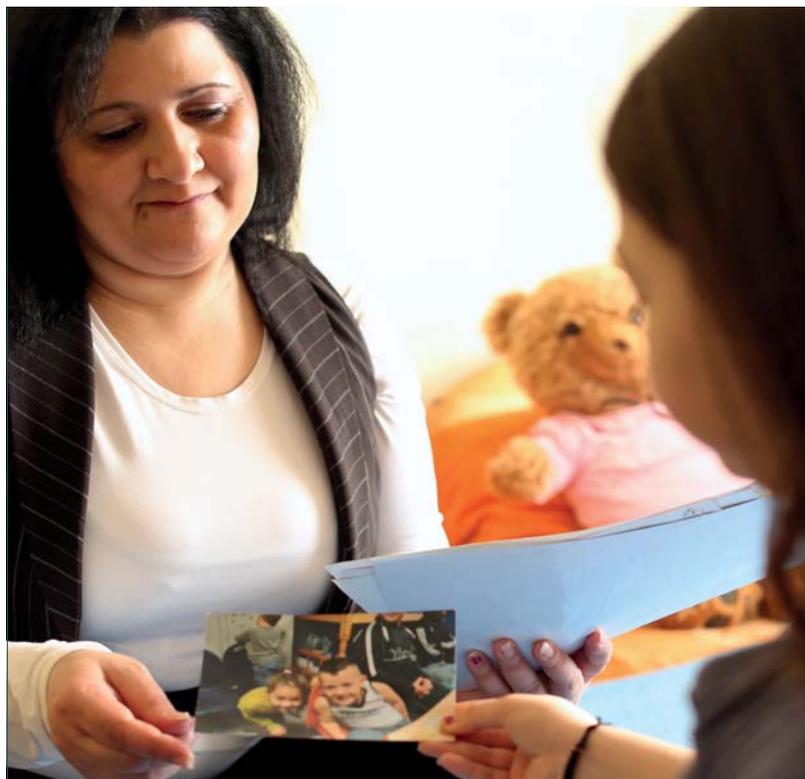
Die Antworten werden veröffentlicht auf

www.ib-schaut-hin.de

Hilfen für Geflüchtete

Viele geflüchtete Menschen haben traumatische Erlebnisse hinter sich. Der IB bietet seit seiner Gründung im Jahr 1949 seine Hilfe Menschen an, die aus verschiedenen Gründen ihre Heimat verlassen haben.

Der IB hilft und berät mit ambulanten und stationären Angeboten. Dabei berücksichtigt er den jeweils besonderen Bedarf von alleine angekommenen minderjährigen Flüchtlingen, Frauen, Männern, Paaren, Alleinerziehenden und Familien. Er fördert die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Der IB steht den Kommunen und Ländern als zuverlässiger Partner zur Verfügung.



Kindertageseinrichtungen

Der IB betreibt bundesweit zahlreiche Krippen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Horte oder bietet Betreuungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege. Weitere Angebote gibt es in Ganztagsgrundschulen, Kinderhäusern und Kinder- und Familienzentren. Der IB unterstützt Kinder dabei, ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu entfalten. Ziel ist es, sie bedürfnis-, bedarfs- und entwicklungsgerecht zu betreuen, Kinder in ihrem (Selbst-)Bildungsprozess zu begleiten und Impulse zu setzen, um ihren Lern- und Forscherdrang zu aktivieren. Die Kinderförderung und -bildung des IB zeichnet sich durch ihre Ganzheitlichkeit sowie ihren ko-konstruktivistischen und lebensweltorientierten Ansatz aus.



Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) des IB sind vielfältig und bunt: Kinder- und Jugendtreffs, Abenteuerspielplätze, Häuser der offenen Tür, Begegnungs- und Kommunikationszentren, Stadtteiltreffs, Mehrgenerationenhäuser sowie mobile und cliquenorientierte Projektarbeit. Die OKJA richtet sich an alle Kinder, an Jugendliche und junge Erwachsene. Ziel ist es, die emotionalen, persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten.

Märchen-Geflüster im Familienzentrum

Das IB-Familienzentrum Wernigerode ist seit der Eröffnung im August 2016 eine Begegnungsstätte für Kinder, Familien und Senioren.

Durch die vielfältigen Kooperationen mit Ehrenamtlichen, Beratungsstellen, Vereinen und Kursleitern sind wir für die Besucher eine Anlaufstelle für jegliche Fragen und Bedarfe. Dabei liegen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IB im Harz das Zusammenbringen verschiedener Generationen und die Vermittlung von Werten besonders am Herzen.

Als ganz besonderes Angebot findet daher zweimal im Monat der beliebte „Märchen-Mittwoch“ statt. Gemeinsam mit den Eltern oder Großeltern lauschen die kleinsten Besucher des Familienzentrums einer „Märchenfee“ und tauchen in die magische Welt der Ritter, Prinzessinnen und Helden ein. Nach dem Vorlesen des Märchens folgt immer eine kreative Aktion, damit sich die Kinder das Märchen besser einprägen können. Gemeinsames Singen, Tanzen, Basteln und sogar Backen fördert die Kreativität der kleinen und großen Gäste und zaubert jedem Teilnehmer ein Lächeln ins Gesicht!



**Kronen basteln
für den Froschkönig**



Erziehungshilfen, Inobhutnahmen und sonstige Hilfen

Erziehungsberatung, soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft und sozialpädagogische Familienhilfen gehören zu den Angeboten der ambulanten Erziehungshilfen des IB. Tagesgruppen als teilstationäre Hilfen tragen dazu bei, dass Kinder in der Familie bleiben können. Wohngruppen und Wohnheime gehören zu den stationären Erziehungshilfen. Dazu zählen das Betreute Wohnen, intensivpädagogische Wohngruppen, Fünf-Tage-Gruppen, Erziehungsstellen und Pflegefamilien. Der IB bietet außerdem intensivpädagogische Einzelbetreuung, beispielsweise im „Mutter-Kind-Wohnen“ und bei den „Hilfen für junge Volljährige“. Zugenommen hat auch die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Auch die Frühen Hilfen, die Verfahrensbeistandschaften und die Straffälligenhilfen werden immer wichtiger.

Jugendarmut

Der IB ist seit seiner Gründung insbesondere der Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsschichten verpflichtet. Er leistet in vielen Geschäftsfeldern aktiv Prävention und Armutsbekämpfung, insbesondere von Jugendarmut.

- Der IB fördert die persönliche Entwicklung und macht Jugendliche stark fürs Leben: offene Jugendarbeit, Streetwork, Jugendsozialarbeit, Familienhilfe, sozialraumbezogene Angebote, „Kinderuni“
- Der IB fördert Bildungschancen: schulergänzende Ganztagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe, Projekte für Schulverweigerer, IB-eigene Schulen, Berufsvorbereitung und Ausbildung
- Der IB hilft den Anschluss zu finden für eine eigenständige Existenzsicherung: Hilfen im Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf, Jugendmigrationsdienste, Hilfen für Wohnungslose, Schuldnerberatung



Hilfen für Menschen in Wohnungsnot

Wohnungsnot trifft viele: Einzelpersonen oder Paare, Frauen mit Kindern und zunehmend auch junge Menschen. Den Betroffenen erleichtert der IB die Wege zu Fachberatungsdiensten, medizinischen Hilfen und berufsfördernden Einrichtungen, er berät und unterstützt sie unter anderem in präventiv arbeitenden Anlaufstellen, in Clearinghäusern und Wohnheimen.



Behindertenhilfe: Teilhabe ermöglichen – Inklusion leben

Inklusion umzusetzen bedeutet für den IB, mit seinen Leistungen dafür zu sorgen, Barrieren abzubauen. Und zwar in allen Bereichen: zwischenmenschlich, baulich, technisch, in der Öffentlichkeit und der Verwaltung. Ziel ist es, dass auch Menschen mit Behinderung am Leben teilhaben können.

Der IB entwickelt seine Unterstützungsleistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen ständig weiter. Die Behindertenhilfe ist im Umbruch – zwischen den gewachsenen Versorgungs- und Hilfestrukturen und den Anforderungen an eine umfassende Teilhabe und Selbstständigkeit ohne ausgrenzende Bedingungen im Sinne des biopsychosozialen Modells. Um den Menschen mit Beeinträchtigungen gerecht zu werden, macht die Behindertenhilfe des IB vielfältige Angebote und erbringt individuell zugeschnittene, bedarfsgerechte Dienstleistungen beispielsweise im Rahmen des „Persönlichen Budgets“, doch ohne die Sozialraumorientierung aus dem Blick zu verlieren.





Seniorenhilfe

Senioren-/Offene Hilfen und Betreutes Wohnen

Senioren möchten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben, in engem Kontakt mit ihren Familien, Freunden und Bekannten. Der IB trägt diesem Wunsch nach Leben in vertrauter Umgebung auch bei zunehmender Hilfebedürftigkeit und Pflegebedarf durch Offene Hilfen und Betreutes Wohnen Rechnung. Zu den Offenen Hilfen zählen Leistungen wie Putzen, Kochen, Waschen, Bügeln, Begleitung außer Haus zum Arzt oder zum Einkaufen und die Möglichkeit, Freizeit- oder Bildungsangebote zu nutzen. Im Betreuten Wohnen können alte Menschen in entsprechenden Einrichtungen dieselben Leistungen buchen und zusätzlich pflegerisch versorgt werden.

Vollstationäre Pflege, Tagespflege und Ambulante Pflege

In den stationären Einrichtungen des IB leben die Senioren in Einzel- oder Parazzimmern nach neuesten baulichen Standards. Sie können am Gemeinschaftsleben in Hausgemeinschaften oder überschaubaren Wohnbereichen teilnehmen.

Die Senioreneinrichtungen und Dienste orientieren sich in Betreuung, Pflege und Hauswirtschaft an den Fähigkeiten der Bewohner und pflegen den Kontakt zu den anderen Mitgliedern des Gemeinwesens, wie Kindertageseinrichtungen, offene Treffs, mobile Hilfen, Tagespflege und Nachbarn.

Die Leistungen in den Diensten und Einrichtungen werden regelmäßig durch das IB-eigene, bundesweit gültige Qualitätsmanagementsystem nach EFQM überprüft.



Freiwilligendienste im IB

Persönlich wachsen und sich dabei zum Wohl anderer engagieren – dazu bietet der IB eine Fülle an Gelegenheiten. Sei es das Freiwillige Soziale Jahr, das Freiwillige Ökologische Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD), sei es der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ oder der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) – spannende Einsätze warten national wie international, im BFD übrigens für alle Altersgruppen.

Seit Dezember 2015 beteiligt sich der IB an dem Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“, das bis Ende 2018 läuft. Ziele sind die nachhaltige Stärkung der Willkommenskultur und die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen.





Durch internationale Entwicklungsprojekte trägt der IB zum Wissenstransfer weltweit bei.



Internationale Arbeit

Die Förderung der sozialen Entwicklung, Bildung und Beschäftigung sowie der internationalen Zusammenarbeit ist eine unmittelbare Voraussetzung zur Erreichung der globalen Bildungsagenda (Bildung 2030) als Teil der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele. Um künftigen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen Rechnung zu tragen, nimmt der IB seinen internationalen Bildungsauftrag engagiert wahr und bietet seine Expertise im Rahmen seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung gezielt an.

Durch internationale Entwicklungsprojekte und Beratungsleistungen in Ländern weltweit trägt der IB zum Wissenstransfer und damit auch zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Transformations- und Entwicklungsländern bei. Mit Angeboten im Bereich der Bildung und Sozialen Arbeit ist der IB bereits auf Märkten in Zentral- und Osteuropa, in Nahost, Nordafrika und Asien (z.B. Polen, Türkei, VR China und Georgien) aktiv. Jugendaustauschprojekte und Jugendbildungsseminare, Praktika, Freiwilligeneinsätze und Fachkräfteaustausche stehen im Mittelpunkt des internationalen Bildungsauftrags des IB. Der IB unterstützt die Umsetzung der EU-Jugendstrategie.

Der IB engagiert sich in diversen europäischen und internationalen Netzwerken in den Bereichen Berufliche Bildung, Entwicklungszusammenarbeit, Inklusion, Jugend- und Sozialarbeit sowie Politische Bildung.



Pflegekräfte händeringend gesucht

In Deutschland werden Pflegekräfte händeringend gesucht, in Italien und Spanien sind Tausende arbeitslos. Eine von ihnen war Luigina Pugliese, geboren in Crotone/Italien. In ihrem Heimatland hat sie – wie dort üblich – drei Jahre Krankenpflege studiert und sich nach dem Abschluss im Mai 2014 auf verschiedene Anzeigen beworben: „10.000 Bewerber buhlen um 25 Krankenpflegestellen – es ist unmöglich, da ranzukommen.“ Die gut ausgebildeten Leute warten jahrelang auf einen festen Job.

Luigina erfuhr vom Projekt FIA des IB. Die Idee dahinter ist zukunftsweisend: Fachkräfte werden im Ausland angeworben und für den Arbeitsmarkt in Deutschland fit gemacht. Das ganzheitliche Konzept beinhaltet Sprachkurse, Betreuung, Unterkunft, Verpflegung und Kompetenzschulungen für die Kunden-Unternehmen. In Neapel arbeitet der IB mit einem erfahrenen Partner zusammen, der eine Vorauswahl unter den Bewerbern trifft. Anschließend führen Vertreter der Kunden-Unternehmen Vorstellungsgespräche mit den Kandidaten, die sich oft auf die Arbeit in Intensivstationen oder mit Kindern spezialisiert haben. Auch Luigina war dabei: Sie kommt nach Stuttgart, neben Hamburg und Zweibrücken/Pirmasens ein Hauptstandort des Programms.

In Deutschland absolvieren alle Teilnehmer einen viereinhalbmonatigen Sprachkurs, nach dem Abschluss ist das B1-Niveau erreicht. Gleichzeitig werden sie, die in der ersten Zeit im IB-eigenen Hotel oder in Gastfamilien untergebracht sind, muttersprachlich auf den Alltag in Deutschland vorbereitet. Danach können sie ihre Arbeitsstelle antreten, haben aber weiterhin an einem Tag in der Woche Sprachkurs, bis zum B2-Niveau. Das ist Voraussetzung dafür, dass das Regierungspräsidium die Ausbildung anerkennt und die Berufserlaubnis erteilt.

Die 37-jährige Luigina, die sich inzwischen in Deutschland wie zu Hause fühlt, erinnert sich: „Natürlich waren die Sprachprobleme am Anfang eine Hürde, aber alle haben mir geholfen. Deutsch ist eine schwierige Sprache und es gibt leider keine magische Pille, um es schnell zu lernen – noch nicht mal im Krankenhaus.“ Die Patienten mögen die charmante Italienerin, fragen sie nach italienischen Rezepten oder etwas über Fußball. Ob sie irgendwann einmal zurück will nach Italien? Das kann sie sich nicht vorstellen. „Ich bin dankbar, dass Deutschland uns eine Chance gegeben hat.“



Fachkräfte aus dem Ausland gehen mithilfe des IB beruflich und privat neue Wege.

Projekt FIA – Geeignete Fachkräfte im Ausland auswählen

Informationen

2010 wurde mit der Anwerbung von Fachkräften aus Italien begonnen, danach wurde das Programm auf die Balkanländer (Bosnien, Kroatien) ausgeweitet. Insgesamt konnten bereits 1500 Fachkräfte vermittelt werden.

Ausbildung der Fachkräfte:

Gesundheits- und Krankenpfleger, Hebammen, Medizinisch-Technische Radiologieassistenten, Erzieher

Kunden:

ca. 50 Kliniken, Altenpflegeheime und Kindertagesstätten aus ganz Deutschland

Ablauf:

1. Phase – Rekrutierung im Heimatland der Fachkräfte
2. Phase – B1-Deutschkurs mit Unterbringung in IB-Einrichtungen oder Gastfamilien
3. Phase – Beginn der Praktikumsphase am neuen Arbeitsplatz und B2-Kurs
4. Phase – B2-Prüfung und Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses
5. Phase – Beginn des Arbeitsverhältnisses als anerkannte Fachkraft

Aktivierungs- und Vermittlungshilfen

Arbeitslose verlieren oft das Vertrauen zu sich selbst – der IB hilft ihnen, wieder Wege in den Arbeitsmarkt zu finden. In den Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung erhalten Ausbildungssuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung, die ihre passgenaue Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt. Die Motivation der Betroffenen wird verbessert, Chancen auf dem Arbeitsmarkt werden aufgezeigt, Stellenanforderungen mit dem eigenen Profil abgeglichen, aussagekräftige und passgenaue Bewerbungsunterlagen erstellt oder es wird sich auf Vorstellungsgespräche und Tests vorbereitet.



Assistierte Ausbildung (AsA)

Die Assistierte Ausbildung spricht junge Menschen an, die eine betriebliche Ausbildung absolvieren wollen und können. Die kontinuierliche Begleitung, zusätzlicher Unterricht und Beratung helfen dabei, das Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses zu erreichen. Betriebe ohne Erfahrung in der dualen Ausbildung berät und unterstützt der IB etwa bei der Schaffung der Auszubildenden-voraussetzungen und in organisatorischen Fragen der Ausbildung. Der IB ist Ansprechpartner für den Betrieb und die Auszubildenden, wenn Hürden aus dem Weg geräumt und Konflikte gelöst werden müssen oder wenn ganz einfach Beratung durch einen Dritten hilfreich sein kann.

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Eine Ausbildung erfolgreich abschließen – das ist der Wunsch aller Auszubildenden und das Ziel von ausbildungsbegleitenden Hilfen beim IB. Alle Jugendlichen in betrieblicher Ausbildung können zur Bewältigung des Berufsschulunterrichts Stützkurse und zudem individuellen Förderunterricht erhalten. Auch die Unterstützung in persönlichen Fragen ist durch sozialpädagogische Begleitung möglich, etwa bei Schulden, Drogenproblemen oder anderen Alltagsthemen.



Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Wer keine reguläre Lehrstelle gefunden hat, kann beim IB eine „Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“ machen. Entweder integrativ – das heißt, der IB ist alleinige Ausbildungsstätte – oder kooperativ: In diesem Fall findet der Praxisteil in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes statt. In beiden Fällen begleitet der IB die Jugendlichen mit zusätzlichem Unterricht und sozialpädagogischer Beratung.

Berufsorientierung

Was tun nach der Schule? Jugendliche beim Übergang in die Berufswelt zu unterstützen, ist Kernstück der Berufsorientierung beim IB und Gegenstand verschiedener Angebote:

- Klassische Berufsvorbereitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit, mit der Jugendliche für eine Ausbildung qualifiziert werden. Weitere berufsvorbereitende Maßnahmen unterschiedlichen Profils gibt es auf Länderebene.
- Berufliche Orientierung durch das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder ist allen Angeboten gemeinsam – wenn auch verschieden in Umfang und Methodik. Gleiches gilt für die Analyse des Potenzials der Jugendlichen als Grundlage der Unterstützung. Mit „Wissen, was ich kann“ hat der IB hierfür ein eigenes Verfahren entwickelt.
- Handlungs- und praxisorientierte Berufsorientierung findet in Kooperation mit Schulen statt – beginnend in Klasse 7.
- Schließlich unterstützt die Berufseinstiegsbegleitung Jugendliche individuell, längerfristig und kontinuierlich in der Schule und später in der Ausbildung.



Den Weg ins Berufsleben finden

Sie haben keinen Schulabschluss, haben wegen Lernschwäche eine Ausbildung abgebrochen oder wissen einfach nicht, was sie machen sollen: Junge Erwachsene bis 25 Jahre können im IB-Bildungszentrum in Bad Säckingen an ihrer Berufsperspektive arbeiten. Sie kommen meist von der Berufsberatung, die sie hierhin vermittelt. Dabei sind die Jugendlichen aber keine hoffnungslosen Fälle ohne Begabungen, sondern brauchen einfach nur Hilfestellung und Förderung. Auch die Begleitung und Integration junger Menschen mit Migrationserfahrung werden immer wichtiger. Die Anforderungen der Arbeitgeber sind hoch. Die Jugendlichen müssen nicht nur im schulischen, sondern auch im sozialen Bereich fit sein. Bei einigen sind Pünktlichkeit und Sozialkompetenz ein Problem – woran aber beim IB gearbeitet wird. Laut Bildungsbegleiter und Ausbilder Elmar Ebner geht es um „Fördern und Fordern“. Die Dozenten kümmern sich weit über die schulischen Themen hinaus um die Jugendlichen: Sie gehen auch mal mit ihnen zum Arzt oder verleihen ihren Laptop für Arbeiten. Außerdem müssen sie mit Frust und Stress ihrer Schützlinge umgehen und sie motivieren, weiterzumachen. Das klappt gut, wie viele Erfolgsbeispiele zeigen.

Die 18-jährige Verena Stritt war zuvor auf dem Bio-Technischen Gymnasium in Waldshut: „Aber es lief nicht so, wie ich wollte.“ Durch die Arbeitsagentur kam sie zum Internationalen Bund und absolvierte dort mehrere Praktika. Jetzt hat sie etwas gefunden, was ihr Spaß macht: Sie absolviert eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Im gleichen Alter ist Steffi Pfister, die mit schlechten Noten von der Hauswirtschaftsschule geflogen ist. Nach einer zweiwöchigen Stärken- und-Schwächen-Analyse bewarb sie sich auf Anraten von Elmar Ebner bei der Massageschule.

„Ich dachte, das ist nicht mein Job, aber er sagte, ich solle es probieren.“ Jetzt ist sie im zweiten Lehrjahr, hat ihre schulischen Leistungen deutlich verbessert und jobbt nebenher in einer Bäckerei.

Die Einrichtung besteht seit 2006. Im Rahmen von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen werden Praxiserfahrungen durch Betriebspraktika, in der sich die jungen Leute ausprobieren können, und in Ausbildungsstätten vermittelt. Schwerpunktbereiche sind Gesundheit, Soziales und Hauswirtschaft sowie Metall, Lager und Handel. Rund zehn Monate beträgt die Dauer der Maßnahme, für deren Plätze sich der Internationale Bund alle zwei Jahre in einer Ausschreibung der Bundesagentur für Arbeit um die Zuteilung bewerben muss. Über die Jahre hinweg hat die Einrichtung ein Netzwerk von 1200 Firmen aufgebaut, die Vermittlungsquote liegt bei 80 Prozent. Der IB betreut die Jugendlichen noch bis zum Ende der Probezeit.

Ein Netzwerk von 1200 Firmen, die Vermittlungsquote liegt bei 80 Prozent: In Bad Säckingen unterstützt der IB junge Menschen sehr erfolgreich dabei, ihren Weg ins Berufsleben zu finden.





Berufliche Weiterbildung/ Umschulung

Um den Anforderungen des Arbeitsmarktes gewachsen zu bleiben, muss man sich beruflich immer wieder anpassen und qualifiziert bleiben. Der IB bietet dazu eine Vielzahl an Umschulungen, Aufstiegs- und Anpassungsqualifizierungen: Eng auf die Bedürfnisse von Unternehmen abgestimmt, garantiert dies eine große Praxisnähe – und die schnelle Anpassung an eine sich ständig verändernde Arbeitswelt.

Berufliche Rehabilitation

Junge Menschen mit Behinderung können beim IB eine fachpraktisch orientierte berufliche Ausbildung machen. Je nach individueller Fähigkeit und notwendigem Unterstützungsbedarf stehen dafür verschiedene Wege zur Verfügung. Bei der integrativen oder kooperativen Reha-Ausbildung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit findet die praktische Ausbildung entweder in Einrichtungen des IB selbst statt oder in Kooperationsbetrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Fachtheorie findet in beiden Ausbildungsformen in der Berufsschule statt, der IB leistet Unterstützung durch sozialpädagogische und psychologische Begleitung sowie Stütz- und Förderunterricht.



IB-Schulen – eine wichtige Alternative zum öffentlichen Schulsystem

Der IB betreibt bundesweit drei allgemeinbildende Schulen in freier Trägerschaft, 97 berufliche Schulen an 40 Standorten und zahlreiche Schulen der IB-Medizinischen Akademie mit insgesamt rund 10.500 Schülerinnen und Schülern. IB-Schulen bieten jungen Menschen aussichtsreiche Bildungs- und Entwicklungschancen. Ziel ist die Umsetzung des IB-Mottos „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Gerade Kinder und Jugendliche, die Alternativen zum öffentlichen Schulsystem suchen, sind in den IB-Schulen gut aufgehoben, denn das modellhaft aufeinander aufbauende, durchlässige Schulsystem des IB ermöglicht individuell gestaltete Bildungsverläufe und wichtige Schulabschlüsse.

Allgemeinbildende Schulen

Die kooperative Gesamtschule Stella in Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern arbeitet nach den reformpädagogischen Ansätzen von Montessori und bietet mit der Grundschule, einer Sekundarstufe und der gymnasialen Oberstufe und ergänzt durch einen Hort von der ersten Klasse an aufeinander aufbauende Schulstufen, die bis zur allgemeinen Hochschulreife führen.

Die IB-Realschule in Asperg in Baden-Württemberg ermöglicht als gebundene Ganztagschule mit den Jahrgangsstufen fünf bis zehn und vielen arbeitsweltbezogenen Inhalten den mittleren Bildungsabschluss.

Die Oberschule Neuenhagen in Brandenburg mit den Jahrgangsstufen sieben bis zehn stellt die systematische Berufsweg- und Lebensplanung und die Vorbereitung auf das Arbeitsleben in den Mittelpunkt.

Berufliche Schulen

Berufsfachschulen, Berufskollegs, Fachoberschulen und berufliche Gymnasien – das sind nur einige Schulformen aus dem vielfältigen Angebot der beruflichen Schulen in Trägerschaft des IB. In der Kombination von schulischer und beruflicher Bildung (in eigenen Werkstätten oder im Zusammenwirken mit regionalen Unternehmen) ermöglichen sie berufliche Qualifizierung und weiterführende Bildungsabschlüsse. Bildungsverläufe, die vom Berufsvorbereitungsjahr oder Berufseinstiegsjahr über eine Berufsausbildung bis zum beruflichen Gymnasium und zur allgemeinen Hochschulreife reichen können, sind in den beruflichen Schulen des IB möglich.

Im Sommer 2017 wird das erste Mal in Bayern eine Fachoberschule in Trägerschaft des IB eröffnet. Die Ellis-Kaut-Schule wird die Fachrichtungen Wirtschaft/Verwaltung und Sozialwesen anbieten. Geplant sind vier Klassen mit jeweils 20 Schülerinnen und Schülern.





Medizinische Akademien

An 25 bundesweiten Standorten bieten insgesamt mehr als 92 staatlich anerkannte Medizinische Akademien des IB ein breites Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildung in den stark nachgefragten Gesundheits- und Sozialberufen an. In der schulischen Ausbildung in Physio-, Ergo- und Logopädie, in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege und in den Sozialberufen bringt der IB seine hohe Kompetenz ein und kooperiert mit leistungsstarken Arbeitgebern und Partnern im In- und Ausland.

Hochschulen des IB

Die IB-Hochschule Berlin mit Verwaltungssitz und Studienzentrum in der Hauptstadt sowie Studienzentren in Köln, Stuttgart, Coburg und Hamburg, Mannheim und München bietet derzeit neun Studiengänge, ab Herbst 2017 zehn Studiengänge an. Auch die Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) in Mannheim ist eine Hochschule des Internationalen Bundes. Zum Grundkonzept der Institution gehört die aktive Einbeziehung von Partnerunternehmen in Lehre und Forschung sowie bei der fachlichen und finanziellen Förderung der Studierenden. Es wird eine soziale Verantwortung übernommen, welche jungen Menschen mit Potenzial Chancengleichheit bei der Wahl ihres Studienplatzes gewährt. Darüber hinaus werden Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung angeboten.

Ideelle Säulen sind Grundpfeiler des IB

Alleinstellungsmerkmale des IB sind seine Werte, seine Grundsätze, sein Leitbild, seine Überparteilichkeit und Überkonfessionalität sowie seine gesellschaftspolitischen Ziele. Die ideellen Säulen und Querschnittsthemen sind Grundpfeiler der praktischen Arbeit des IB.



Aktiv gegen Armut

Aktuelle Daten belegen, dass Deutschland in seinen materiellen Lebensbedingungen ein tief gespaltenes Land ist: Immer mehr Menschen sind von Armut betroffen oder bedroht. Gleichzeitig nimmt der Reichtum zu, allerdings in den Händen nur weniger Menschen. Diese Entwicklung wird die sozialpolitische Entwicklung der nächsten Jahre kennzeichnen. Vor diesem Hintergrund und aus seinem Selbstverständnis heraus macht sich der Internationale Bund stark für die Interessen von Armen, Ausgegrenzten und Benachteiligten.

Mehr dazu: www.aktiv-gegen-armut.de



Inklusion

Inklusion ist ein Querschnittsthema und eine der ideellen Säulen des IB. Inklusion betrifft alle Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Gesellschaft teilhaben können. Inklusion ist erfolgreich, wenn gesellschaftliche Strukturen so beschaffen sind, dass sie der Vielfalt menschlicher Lebenslagen gerecht werden. Dafür setzt sich der IB mit seinen Angeboten und im Rahmen der Gremien- und Netzwerkarbeit für die Zielgruppen ein. Die Umsetzung von Inklusion im IB ist ein Prozess, der angestoßen wurde und bei dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgenommen werden sollen.





Diversity Management im IB

Wir leben Vielfalt, heißt es beim IB. Das Diversity Management ist seit 2014 fester Bestandteil der Unternehmenskultur im IB. Der IB fördert die Zusammenarbeit von vielfältigen und generationsübergreifenden Teams, die von ihren unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Sichtweisen profitieren. Dadurch entwickeln sie kreative Lösungsansätze, die sie gewinnbringend für das Unternehmen einsetzen. Für die interne und externe Zusammenarbeit hat die „Projektgruppe Diversity“ Strategien zum Umgang mit unbewussten Vorurteilen entwickelt. Außerdem haben Mitarbeitende und Führungskräfte die Möglichkeit, in anderen Geschäftsfeldern zu hospitieren, um das Verständnis und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den operativen Einheiten und der Verwaltung zu stärken.

2016 wurde erstmals ein interkultureller Kalender entwickelt, der die Berücksichtigung religiöser Feiertage bei Dienst- und Veranstaltungsplanungen ermöglicht. Ende 2016 nahm die Zentrale Geschäftsführung am Pilotprojekt der Antidiskriminierungsstelle „Gleichbehandlungs-Check“ teil: Untersucht wurde, inwieweit Chancengleichheit von Männern und Frauen bei der Personalauswahl, den Aufstiegsmöglichkeiten und der beruflichen Fort- und Weiterbildung besteht. Das Projekt wird 2017 fortgeführt.

Wir leben **Vielfalt**
Diversity im IB



Genderspezifische Leitlinien

Genderspezifische Hilfen sind als Querschnittsaufgabe für alle Angebote des IB gefordert, entsprechend hat der IB eigene genderspezifische Leitlinien entwickelt. Darüber hinaus bietet der IB auch genderspezifische Angebote für Mädchen und Frauen an. Beispiele sind: Mädchenberatung und Mädchentreff, Mädchenwerkstatt, Technikzentrum für Mädchen und Frauen, Mädchenwohngruppen, Inobhutnahmen für Mädchen, ein Wohnheim für wohnungslose Frauen mit und ohne Kinder, ein Wohnprojekt für weibliche Flüchtlinge, das Mutter-Kind-Wohnen sowie Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlingsmädchen, Kurse für Migrantinnen sowie die Initiativen zum Girls' Day. An Jungen und Männer richten sich die intensivpädagogischen Wohngruppen für Jungen, Wohngruppen für wohnungslose Männer, Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und Angebote zum Boys' Day.



Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung im IB ist wieder verstärkt in den Fokus der Maßnahmen und Angebote des IB gerückt. Das IB Gesundheitsprogramm BodyGuard befindet sich aktuell im Ausbau. Ziel des Programms ist es, die gesundheitliche Chancengleichheit zu fördern. Zielgruppe des Programms sind Jugendliche und junge Erwachsene. Ihnen soll das Wissen über gesunde Ernährungs- und Verhaltensweisen vermittelt werden.

In vielen Einrichtungen des IB, zum Beispiel in der Jugendhilfe, der Bildungsarbeit sowie der Beruflichen Bildung und Ausbildung, ist das Programm bereits implementiert.

Vor Ort werden verschiedene Angebote zu Bewegung, Stressregulation und gesunder Ernährung durchgeführt. Hierdurch sollen Jugendliche qualifizierte Sport- und Entspannungskurse erleben, beim Outdoorsport Gemeinschaft und Natur erfahren, spielerisch gesundes Essen kochen und genießen lernen, Neues über den eigenen Körper und ihre Sexualität erfahren und aktiv werden für sich und ihre Gesundheit.



Ökologische Ausrichtung der IB-Gruppe

Bereits in den Grundsätzen des IB ist die ökologische Ausrichtung der IB-Gruppe als strategisches Ziel beschrieben. Dazu wurde 2016 entschieden, das Umweltthema zu professionalisieren, und eine zentrale Fachstelle eingerichtet.

Ziel dabei ist, alle Prozesse auch ökologisch nachhaltig zu gestalten und den Green IB zu eine der ideellen Säulen des Unternehmens zu machen. Dabei sind die Zusammenhänge von sozialen, gesellschaftspolitischen und ökologischen Aspekten wie beim Klimawandel und bei den Flüchtlingsbewegungen evident und für das Selbstverständnis und Handeln von großer Bedeutung.

Es wurden aber auch schon viele Projekte umgesetzt. Bildungsveranstaltungen, Umweltlernen und Biokost in Kitas, Einsatz von Umweltpapier, Solarzellen, Kraft-Wärme-Kopplung und die Umstellung auf LED-Leuchten tragen schon jetzt zur Nachhaltigkeit und zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Der Zentrale Einkauf und die IT sind bei der Entwicklung von ökologischen Standards ebenso beteiligt wie Kooperationspartner, mit denen der IB zusammenarbeitet. Entscheidend dabei ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Eigeninitiative zu animieren und das couragierte Eintreten für eine sozial und ökologisch nachhaltige Welt zu fördern.



Rechte und Schutz von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf gesundes Aufwachsen, körperliche Unversehrtheit, seelisches Wohlbefinden, Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Förderung ihrer Entwicklung. Den Grundsätzen und dem Leitbild des IB entsprechend werden der UN-Kinderrechtskonvention und allen Bestimmungen zur Wahrung der Kinderrechte und des Schutzes von Kindern und Jugendlichen im IB besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In den Leitlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, dem Schutzkonzept Rechte und Schutz von Kindern und Jugendlichen, in Dienstabweisungen und Arbeitshandreichungen, Fortbildungen, Fachtagungen und in der Tätigkeit von Fachkräften und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Kinderschutz in allen Organisationseinheiten des IB spiegeln sich diese Aktivitäten des IB wider.



IB-Stiftung „Schwarz-Rot-Bunt“ fördert Demokratie und Akzeptanz

2012 wurde die Stiftung Schwarz-Rot-Bunt gegründet. Mit jährlichen Projektausschreibungen, Ausstellungen und öffentlichen Aktionen, digitaler Kommunikation und Meinungsbildung will sie sich für ein demokratisches und friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen. Der IB hat die Erziehung zu Demokratie und Toleranz als Querschnittsaufgabe in allen Arbeitsbereichen fest verankert. Er steht für Integration, Solidarität und Akzeptanz:

- Mehr als 20.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen an Projekten und Seminaren teil,
- zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizierten sich, Multiplikatoren wurden geschult,
- zielgruppengerechte Materialien wurden produziert, Positionspapiere veröffentlicht,
- umfangreiche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wurden geleistet,
- große öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wurden durchgeführt.

Die Stiftung will

- die Arbeit im Rahmen der Kampagne Schwarz-Rot-Bunt intensivieren,
- eine weitere Förderung der Arbeit sicherstellen,
- innovative Ideen umsetzen,
- Good Practice sichtbar machen
- Mittel akquirieren und Lobbyarbeit zur weiteren Umsetzung der Ziele von Schwarz-Rot-Bunt leisten,
- in ihren Zielsetzungen die ideellen Werte des IB verkörpern.



STIFTUNG
SCHWARZ·ROT·BUNT
Pro Demokratie und Akzeptanz

Wirtschaftliche Entwicklung des Vereins und seiner Tochtergesellschaften

Der Umsatz der IB-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 lag bei 625,4 Millionen Euro. Damit lag er fast 19 Prozent über dem Vorjahresumsatz.

Der Anteil des IB e.V. am Umsatz beträgt 220,9 Millionen Euro (Vorjahr: 278,3 Millionen Euro). Ursächlich für diesen Rückgang sind im Wesentlichen Übergänge von Unternehmerteilen des IB e.V. in die zum 01.01.2016 neu gegründete Tochtergesellschaft IB Südwest gGmbH.

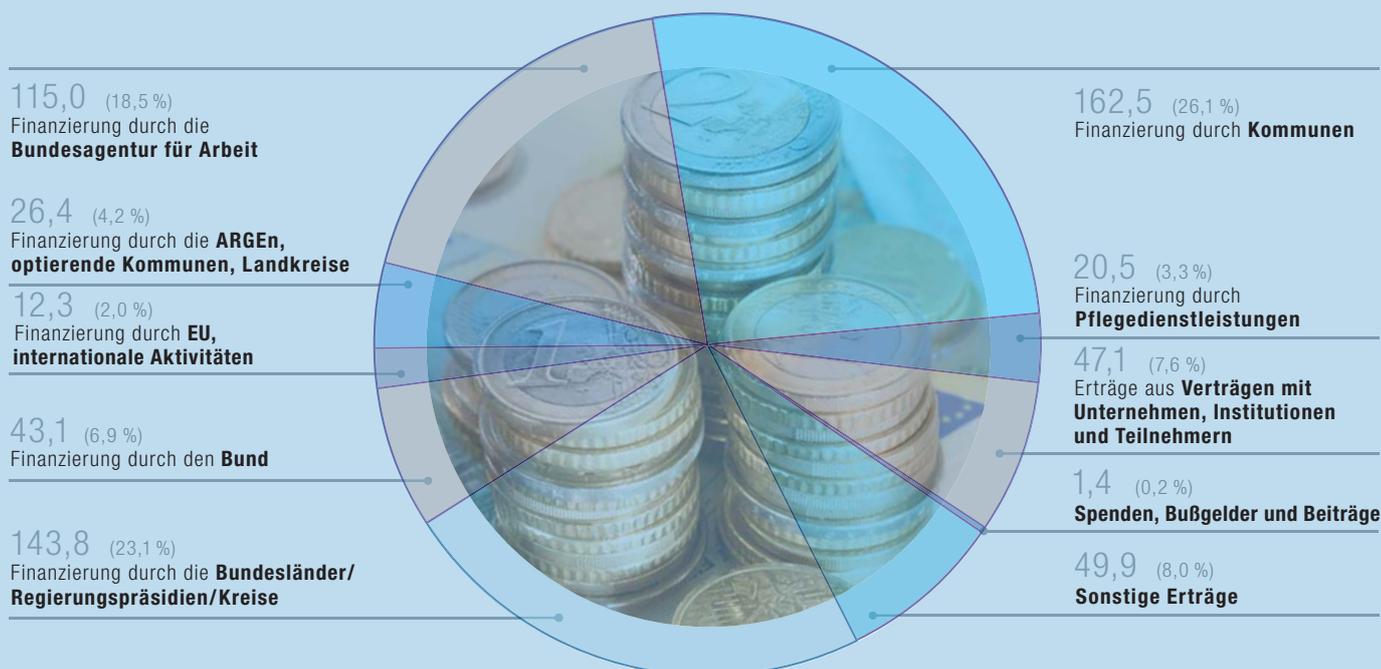
Die IB West gGmbH machte einen Umsatz in Höhe von 80,2 Millionen Euro, die IB Südwest gGmbH erreichte einen Umsatz von 103,8 Millionen Euro, die IB Mitte gGmbH konnte einen Umsatz in Höhe von 94,9 Millionen Euro erzielen, die IB Berlin-Brandenburg gGmbH wies einen Umsatz in Höhe von 77,6 Millionen Euro aus. Damit haben alle Tochtergesellschaften ihre Planziele übertroffen. Die IB Gesellschaft für interdisziplinäre Studien gGmbH bewegte sich mit 29,6 Millionen Euro auf Vorjahresniveau.

Zum 01.01.2016 wurde die PWG Pflege- und Wiedereingliederungsgesellschaft gGmbH in Nisbill mit allen Rechten und Pflichten käuflich erworben. Auch diese Gesellschaft hat mit einem Umsatz von 4,4 Millionen Euro die Erwartungen erfüllt.

Die anhaltend positive Entwicklung der Geschäftsfelder in der Sozialen Arbeit setzte sich in der Gruppe auch im Geschäftsjahr 2016 fort. Hier ist in allen Geschäftsfeldern ein Umsatzplus zu verzeichnen.

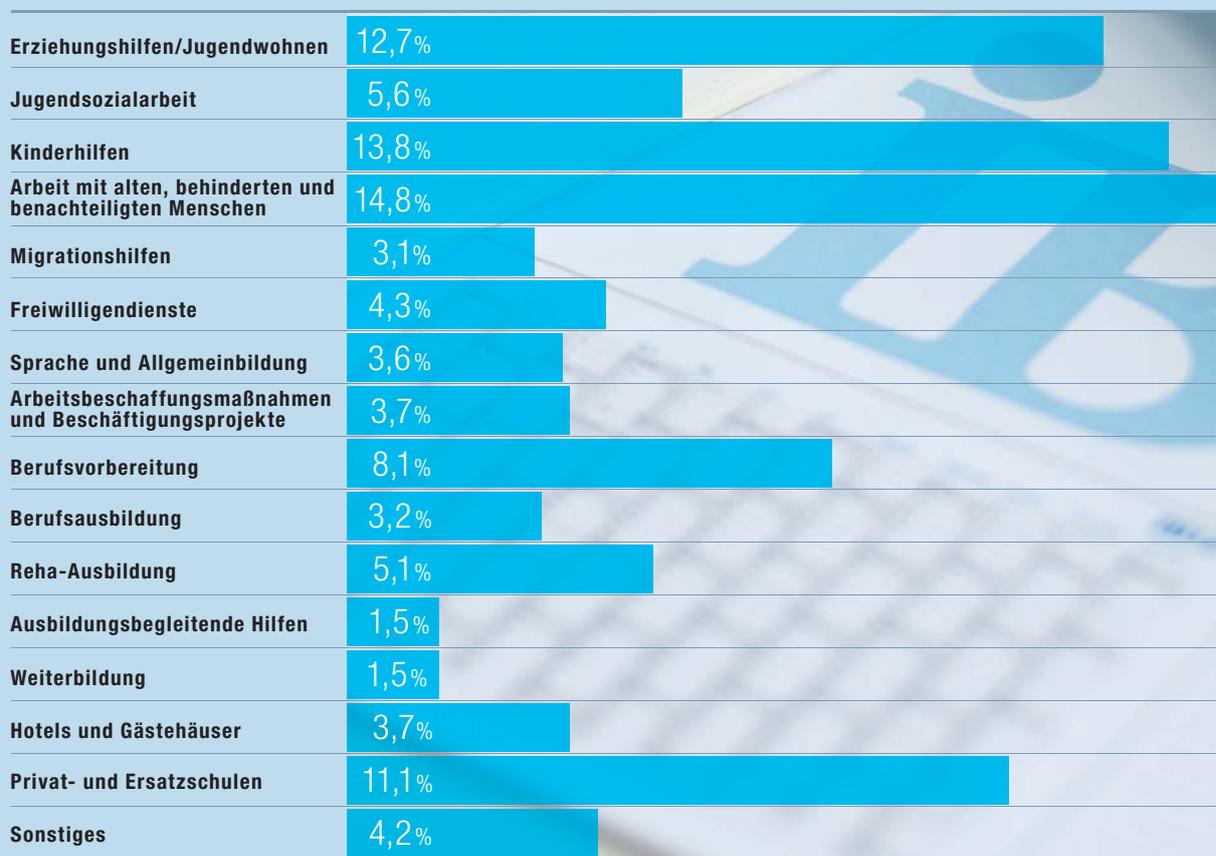
Im Wesentlichen dazu beigetragen haben die Geschäftsfelder Erziehungshilfen mit einem Zuwachs von 19,0 Millionen Euro, die Wohnungslosenhilfe/Flüchtlingsunterkünfte mit einer Steigerung von 12,1 Millionen Euro sowie die Kinderförderung und -bildung/offene Kinder- und Jugendsozialarbeit mit einem Plus von 7,6 Millionen Euro.

Die IB-Gruppe: an Gesamterträgen* standen 2016 zur Verfügung



* Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge in Millionen Euro

Die IB-Gruppe: Verwendung der Mittel 2016 nach Geschäftsfeldern



Der Umsatz in der Sozialen Arbeit erhöhte sich im Berichtszeitraum insgesamt um 55,5 Millionen Euro. Obwohl noch nicht alle Geschäftsfelder in der Beruflichen Bildung ein Umsatzplus aufweisen, fällt die Gesamtumsatzentwicklung im Geschäftsjahr mit einem Plus von 13,9 Millionen Euro erstmalig wieder positiv aus.

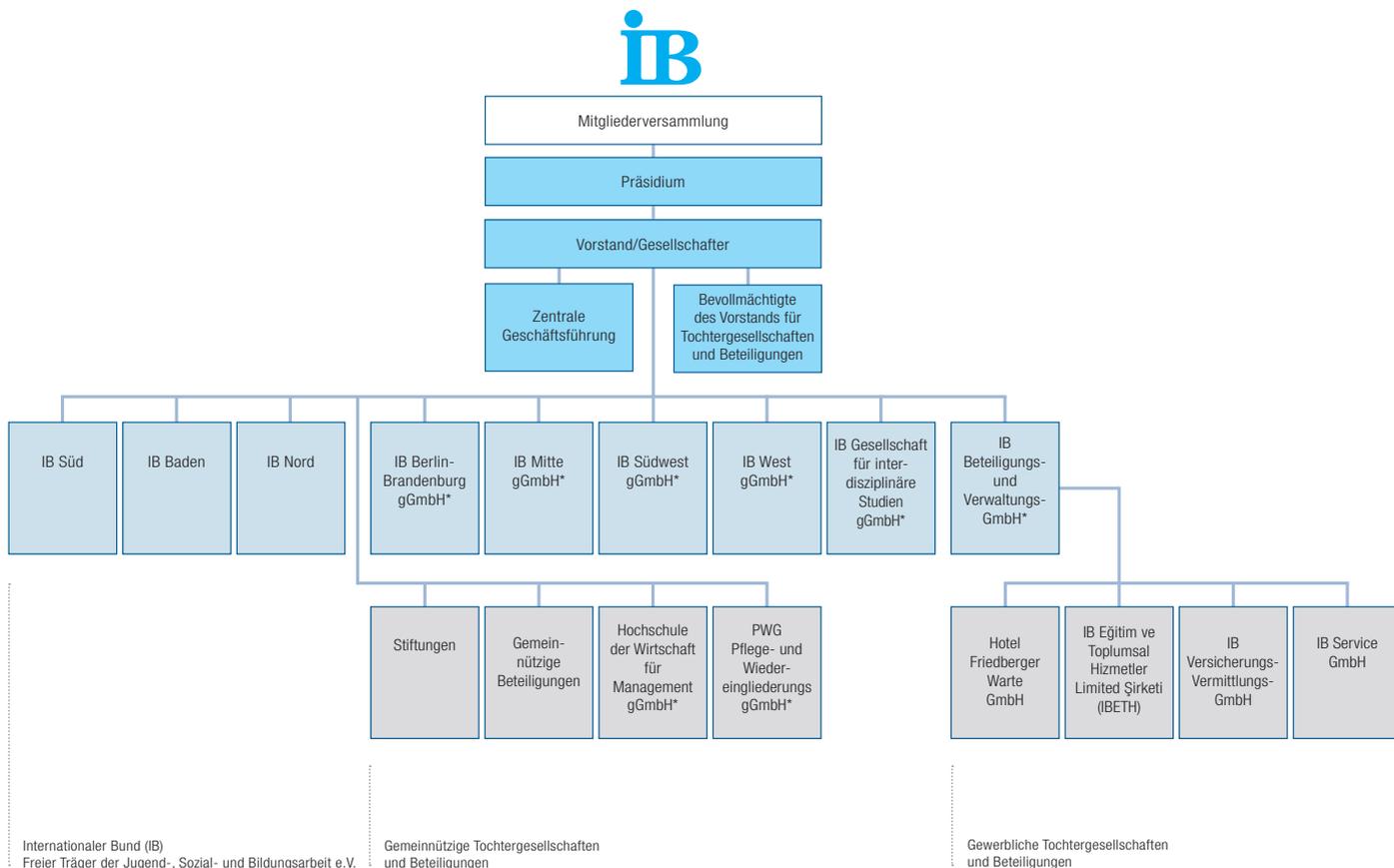
Das Geschäftsfeld Berufsausbildung mit einem Umsatzminus von 3,2 Millionen Euro weist die größten Rückgänge auf, die dennoch deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Dagegen konnten die Geschäftsfelder Sprache/Politische Bildung (+ 6,7 Millionen Euro), Aktivierung/Vermittlung/Arbeit (+ 5,5 Millionen Euro) sowie die IB-Schulen (+ 4,2 Millionen Euro) erneut starke Zuwächse erzielen.

Der Internationale Bund e.V. weist zum 31.12.2016 einen, um die Buchgewinne der verkauften Liegenschaft bereinigten, Bilanzgewinn in Höhe von 4.003.286 Euro aus. Die Bilanzsumme liegt mit 167,4 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,7 Prozent (Vorjahr 23,6 Prozent).

Für das Geschäftsjahr 2017 ist von einer weiteren Steigerung der Umsätze und einem positiven Ergebnis auszugehen.

Die IB-Gruppe im Überblick

JAHRESBERICHT 2016/2017



Internationaler Bund (IB)
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

Gemeinnützige Tochtergesellschaften
und Beteiligungen

Gewerbliche Tochtergesellschaften
und Beteiligungen

* Aufsichtsrat der Gesellschaft ist besetzt mit Vertretern aus Präsidium, Vorstand und Betriebsrat

Stand 09/2016

Präsidium

- Petra Merkel (Präsidentin)
- Uwe Berner (Vizepräsident)
- Herbert Mai (Vizepräsident)
- Senator e.h. Georg Mehl (Vizepräsident)
- Dr. h.c. Georg Leber † (Ehrenvorsitzender)
- Dr. Herbert Ehrenberg (Ehrenpräsident)
- Senator e.h. Bruno W. Köbele (Ehrenpräsident)

Weitere Mitglieder des Präsidiums:

- Dr. Lale Akgün, Prof. Dr. Karin Bock, Carola von Braun, Anke Brunn, Harald Denecken, Peter Kippenberg, Christiane Krajewski, Katharina Landgraf, Dr. Reinhard Müller, Prof. Dr. Franz Prüß, Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, Dietrich von Reyher, Harald Schartau, Otto Semmler, Konrad Tack, Hans-Joachim Wilms

Beirat

- Dr. Martin Blumhofer, Oliver Dunkel, Ines Kühnel, Lucas Modler, Jana Rickhoff, Peter Zinken

Vorstand

- Thiemo Fojkar (Vorsitzender des Vorstandes)
- Karola Becker (Mitglied des Vorstandes)
- Stefan Guffart (Mitglied des Vorstandes)

Kuratorium

Die Arbeit des IB wird von einem Bundeskuratorium und Verbund- und Einrichtungskuratorien sowie Fördervereinen unterstützt. Das Bundeskuratorium berät zu aktuellen sozialpolitischen Fragen und gibt dem Präsidium Empfehlungen. Die Verbund- und Einrichtungskuratorien sowie die Fördervereine beraten und unterstützen Verbände und Einrichtungen des IB. Ihre Mitglieder sollen nach Erfahrung und Tätigkeit eine vielfältige Förderung der Einrichtung und der dort betreuten Menschen möglich machen.

Mitglieder des Bundeskuratoriums

- Dr. Hans Geisler (Vorsitzender)
- Dr. Sabine Bergmann-Pohl (Stellv. Vorsitzende)

Weitere Mitglieder des Bundeskuratoriums:

- Heinrich Alt, Dr. Hans Arnold, Hannelore Beer, Prof. Dr. Wolfgang Böhrer, Armin Clauss, Dr. h.c. Jan Cremers, Heinz-Günther Dachrodt, Peter Deutschland, Jutta Ebeling, Prof. Dr. Franz Egle, Prof. Dr. Karen Ellwanger, Udo Gebhardt, Cemile Giousouf, Dr. Regina Görner, Prof. Dr. Barbara John, Dr. Stefanie Lejeune, Dr. Heinz Muschel, Dr. Albin Nees, Anton Pfeifer, Dieter Pitthan, Joachim E. Pulley, Prof. Dr. Helmut Pütz, Andrea Wicklein, Dr. Dorothee Wilms, Alwin Ziel

MenschSein stärken

Erziehungshilfe

Über 9.000 Betreute in den Erziehungs- und sonstigen Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien (Frühe Hilfen, Verfahrensbeistandschaften, Straffälligenhilfen)

Jugendsozialarbeit

38.728 Betreute in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit
226 Projekte der arbeitswelt- und lebensweltbezogenen Jugendsozialarbeit sowie 221 Projekte des Quartiersmanagements und im Sozialraum

Behindertenhilfe

50 betreute Wohnformen und vollstationäre Angebote
13 Angebote zur Förderung der Tagesstruktur und der Teilhabe am Arbeitsleben
13 Angebote der Offenen Hilfen und ambulanten Dienste

Migration

90 Jugendmigrationsdienste mit sozialpädagogischen Angeboten für über 16.000 junge Menschen mit Migrationshintergrund
17 gemeinwesenorientierte Projekte zur Integration von Zuwanderern

Kinderförderung

125 Kindertageseinrichtungen für über 13.000 Kinder, davon 4 betriebsnahe Einrichtungen

Jugendarbeit

69 Standorte mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und 7 mobile Angebote

Wohnungslosenhilfen und Unterbringung von geflüchteten Menschen

27 Standorte ambulanter Wohnhilfen für Menschen in akuter Wohnungsnot
54 Einrichtungen für ca. 700 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
56 Gemeinschaftsunterkünfte bundesweit für über 7.600 Personen

Seniorenarbeit

5 Seniorenzentren
5 Standorte mobiler Hilfen für Senioren

Freiwilligendienste

61 Standorte des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ), des „Freiwilligen Ökologischen Jahres“ (FÖJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) mit über 10.000 Freiwilligen
190 Freiwillige in den verschiedenen Programmen der internationalen Freiwilligendienste mit etwa 121 Einsatzstellen in fast 30 Ländern

Sprache

80 Standorte für Integrations- und Berufssprachkurse
14.000 Teilnehmende in Sprachkursen „Deutsch als Zweitsprache“ in den Niveaustufen A1 bis C1

Politische Bildung

67 Seminare und 26 Projekte der politischen Bildungsarbeit

Berufliche Bildung

38 Bildungszentren mit 90 Außenstellen
22.750 Teilnehmende in der Berufsvorbereitung, -einstiegsbegleitung und -orientierung
10.758 Teilnehmende in ausbildungsunterstützenden Angeboten und in Ausbildung in fast 100 Berufen
1.768 Teilnehmende in Weiterbildungslehrgängen
10.292 Teilnehmende in Projekten der Beschäftigung und der Aktivierung

Schule und Hochschule

10.500 Schülerinnen und Schüler in Schulen in Trägerschaft des IB
97 berufliche Schulen an 40 Standorten
3 allgemeinbildende Schulen mit rund 600 Schülerinnen und Schülern
92 Schulen der IB Medizinischen Akademie an 25 verschiedenen Standorten
1 Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) in Mannheim
1 IB-Hochschule mit Verwaltungssitz und Studienzentrum in Berlin sowie vier weiteren Studienzentren in Köln, Stuttgart, Coburg und Hamburg

Internationale Arbeit

68 Programme und Projekte im Rahmen von Jugend- und Fachkräfteaustauschen und Consultingaufträgen
16 Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
16 Tochterfirmen, Repräsentanzen und Projektbüros in Europa, Afrika und Asien

Hotels

2 IB-Hotels in Frankfurt am Main und Stuttgart
16 (Jugend-)Gästehäuser, Sport- und Tagungszentren

Mit Ihrer Hilfe können wir helfen.

Unsere Arbeit ist als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Spenden und Förderbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto:

Commerzbank AG, Frankfurt am Main,
Kto.-Nr. 93 249 800 (BLZ 50080000)
IBAN DE 55 5008 0000 0093 2498 00
BIC DRESDEFFXXX



**Deutscher
Spendenrat e.V.**

Deutscher Spendenrat

Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.

Der Internationale Bund hat sich den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates verpflichtet. Sie umfassen grundlegende Werte, Handlungsleitlinien, Kontroll- und Publikationspflichten sowie Angaben zur Rechnungslegung. Der IB sichert dem Spendenrat gegenüber zu, sich an den ethisch-moralischen Kodex zu halten.

Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat:
www.spendenrat.de

Internationaler Bund (IB)

Sitz: Frankfurt am Main
Vereinsregister Nr. 5259
Herausgeber: Thiemo Fojkar, Vorsitzender des Vorstandes

Valentin-Senger-Str. 5
60389 Frankfurt am Main
Postfach 600460
60334 Frankfurt am Main
Telefon 069/94545-0
Fax 069/94545-280
info@internationaler-bund.de

Repräsentanz der Zentralen Geschäftsführung des IB:
Hannoversche Straße 19 a
10115 Berlin
Telefon 030/214096-0
Fax 030/214096-22

Unternehmenskommunikation, Leitung: Günter Haake
Redaktion: Dirk Altbürger, Franziska Jentsch
Fotoredaktion: Jennifer Clemenz
Fotos: IB, Edsatröm, Fotolia, Scherhauber
Gestaltung: Claudia Ochsenbauer
Druck: Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH
08/17-240-99-A-5-2000

www.internationaler-bund.de